

50 jahre nah am nächsten



Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V.
Postfach 100546 40805 Mettmann

Stadtverwaltung
Herrn M. Schneider
Kaiserstr. 85

42781 Haan



Postanschrift:
Düsseldorfer Str. 14
40822 Mettmann
Telefon: 02104 / 8331241
Telefax: 02104 / 9570399
Email: Beyll@caritas-mettmann.de

Schuldnerberatung
Mettmann

Ihr Zeichen

 Unser Zeichen

Ansprechpartner
Beyll

Durchwahl
02104/8331241

Datum

20.05.2019

Jahresbericht 2018 der Schuldnerberatung

Sehr geehrter Herr Schneider,

ich übersende Ihnen heute unseren Jahresbericht 2018, um Sie über unsere Arbeit im vergangenen Jahr zu informieren. Ich würde mich freuen, wenn Sie diesen Bericht auch anderen interessierten Personen zugänglich machen würden.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Caritasverband für den
Kreis Mettmann e.V.
i.A.


(Beyll)
Dipl.-Soz.arb.

Jahresbericht 2018

Wie aktuell das Thema Schulden ist, belegen die zahlreichen Veröffentlichungen in den verschiedenen Medien in der letzten Zeit. Die Ursache für diese Problematik ist vielschichtig. Sie liegt sowohl im persönlichen Bereich des Einzelnen als auch in den gesellschaftlichen Veränderungen. Im Hinblick auf die persönlichen Kompetenzen ist es daher wichtig, schon frühzeitig den richtigen Umgang mit Geld zu entwickeln. Kinder und Jugendliche erwerben diese Fähigkeit häufig nicht mehr in ihrer Herkunftsfamilie, weil den Eltern diese Kompetenz selber fehlt. Der Weg zum bargeldlosen Bezahlen ist für jeden Erwachsenen sicherlich im Bereich Girokarte und Kreditkarte geläufig, aber das Bezahlen von Kleinstbeträgen mit Systemen wie „Kwitt“ oder ähnlichen ist für viele unverständlich. Somit entsteht auch ein Kommunikationsproblem innerhalb der Familie. Hier einzuwirken ist die Aufgabe präventiver Angebote.

I. Produkt Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung

Nach dem aktuellen Jahresbericht der Creditreform sind folgende Aspekte hervorzuheben:

- Die Verschuldung in unserem Land ist leicht gestiegen **trotz** einer langfristigen Abnahme der Arbeitslosenzahlen.
- Arbeitslosigkeit ist nicht mehr Hauptursache von Verschuldung; sie wird abgelöst durch unwirtschaftliches Haushaltsverhalten und „unangemessenes Konsumverhalten“.
- Steigende Mieten und eine langfristige Mietbelastungsquote von über 30% sind ebenso als Überschuldungsgefährdung einzustufen.

Gegenüber diesen Fakten steht jedoch „**Der private Konsum als Motor der Wirtschaft**“. Wir als Schuldnerberatungsstelle sind also einer gegenläufigen öffentlichen Bedürfnislage in der Beratung ausgesetzt. Auf der einen Seite sollen wir Konsumverzicht und Vorsicht bei privaten Ausgaben propagieren, auf der anderen Seite steht der Wunsch, den allgemeinen Konsum anzukurbeln durch Werbung, geschickte Marketingstrategien und 0% Finanzierungen.

II. Produkt Prävention

Die Präventionsarbeit konnte im letzten Jahr weitergeführt werden, wie sie in den vergangenen Jahren installiert wurde.

Bei der Durchführung von präventiven Veranstaltungen ist in der Regel von einer langen Planungsphase auszugehen.

Zielgruppe von präventiven Angeboten sollten neben Kindern und Jugendlichen immer auch Erwachsene in ihrer besonderen Situation sein. Es geht dabei nicht um die Bewältigung einer eigenen Schuldenproblematik, sondern um die Vermittlung grundsätzlicher Informationen sowie auch um die Schulung von Multiplikatoren in den entsprechenden Bezügen. Prävention sollte verstanden werden als Kette, die sich über die verschiedenen Lebens- und Entwicklungsphasen erstreckt.

Die jeweiligen Veranstaltungen, die unter dem Namen Schuldenprävention stattfinden, zeichnen sich besonders dadurch aus, dass sie individuell an die jeweilige Zielgruppe angepasst sind. Sie sind zeitlich flexibel und richten sich nach den Wünschen der beauftragenden Einrichtung. Auch während einer Veranstaltungsreihe werden die einzelnen Module immer wieder auf die Zielgruppe hin angepasst. Grundsätzlich wird der Inhalt auch auf die soziale Struktur der jeweiligen Einrichtung ausgerichtet, sodass sich die dementsprechende Lebenswelt in der einzelnen Einheit wiederfindet.

Präventionsangebote

Kindergarten

Das eigentlich für den Grundschulbereich konzipierte Programm „Money und Kids“ (MOKI) erfreut sich auch im Kindergarten großer Beliebtheit - natürlich auf diese Altersgruppe entsprechend angepasst. Es werden folgende Themenblöcke behandelt:

- Wünsche und Bedürfnisse
- Geschichte des Geldes
- Kreislauf des Geldes
- Gemeinsamer Einkauf / Besuch einer Bank

Das Projekt umfasst zum einen die Arbeit mit Kindern zum Thema Geld und zum anderen auch die Einbindung ihrer Eltern. In mehreren Veranstaltungsterminen, die in einem Block von mehreren Tagen oder über einen mehrwöchigen Zeitraum verteilt sind, wird das Thema altersgemäß aufgearbeitet. Daneben wird in einem speziellen Elternabend das Thema Geld aufgegriffen. Die Einbeziehung der Eltern durch das Übermitteln des Themas „Umgang mit Geld“ ist ein zentrales Anliegen des Projektes. Hierbei geht es auch um den eigenen Umgang mit Geld und dem eigenen

Sozialberatung für Schuldner

hauswirtschaftlichen Handeln. Die Frage nach der Höhe des Taschengeldes ist daher eigentlich eine nebensächliche Fragestellung. Gleichwohl ist es ein wichtiger erzieherischer Aspekt, um den Eltern den Sinn und den richtigen Einsatz von Taschengeld zu erläutern. Für das Kind selber bedeuten diese ersten Erfahrungen mit dem Thema Geld, wie man mit einer „begrenzten Ressource“ verantwortungsvoll umgeht. Dies setzt sich in Veranstaltungen für Jugendliche und Erwachsene fort. Sollen solche Maßnahmen greifen, müssen sie entsprechend früh installiert werden. Eltern von Kindern in dieser Altersgruppe lassen sich leicht erreichen, da sie noch eine enge Anbindung an die Einrichtung haben. Für die Mitarbeiter/innen der Einrichtung bedeutet die Hinzuziehung von externen Beratern eine erhebliche Erleichterung, da diesen in der Regel eine Fachkompetenz eingeräumt wird.

Grundschule

Hier wird das oben beschriebene Programm weitergeführt. Teile werden wiederholt, andere Teile werden aufgrund der erweiterten Fähigkeiten ausgebaut. So kann aufgrund der Rechenkompetenz und des Zahlenverständnisses die Begrenztheit des verfügbaren Geldes nachvollzogen werden. Gleichzeitig werden die erweiterten Konsumwünsche und Bedürfnisse reflektiert und mit den Möglichkeiten des zur Verfügung stehenden Taschengeldes abgewogen.

Weiterführenden Schulen

Hier sind insbesondere die Jahrgangsstufen 9 und 10 gemeint. Auch hier werden die persönlichen Konsumwünsche reflektiert, aber auch die rechtlichen Aspekte, die mit dem Eingehen eines Vertrages verbunden sind. Dies geschieht in Form von Plan- und Rollenspielen zum Beispiel für den Abschluss eines Handyvertrages oder für die Anmietung einer ersten eigenen Wohnung.

III. Anhang

Statistik des Dienstes
Pressespiegel

Haan, Heiligenhaus, Mettmann, im Mai 2019

Das Team der Caritas-Schuldnerberatung

Klienten	Haan
Wohnort:	
Ratingen	
Heiligenhaus	
Velbert	
Wülfrath	
Mettmann	
Erkrath	
Hilden	
Haan	78
Langenfeld	
Monheim	
Außerhalb Kreis	
Kurzberatung	30
Langzeitberatung	48
Einkommensquelle/n des Haushaltes Kurzberatung:	
Erwerbseinkommen	9
Arbeitslosengeld I	3
Arbeitslosengeld II	14
SGB XII	0
Rente	2
Sonstiges	2
Einkommensquelle/n des Haushaltes Langzeit:	
Erwerbseinkommen	15
Arbeitslosengeld I	4
Arbeitslosengeld II	19
SGB XII	2
Rente	6
Sonstiges	2
Ergänzende Sozialleistungen:	
Wohngeld	4
Kindergeld	33
SGB II	3
Sonstiges	20
Geschlecht:	
weiblich	34
männlich	44
Geburtsjahr:	
unter 25 Jahre	3
1991-1952	71
1951 - älter	4

Klienten	Haan
Nationalität:	
deutsch	63
davon mit einem Migrationshintergrund	7
andere EU Staaten	7
türk.	4
sonstige/keine Angabe	4
Familiensituation:	
Ledig/alleinstehend	35
alleinerziehend	10
Nichtehel. Lebensgemeinschaft	11
Verheiratet	22
sonstige	0
Haushalt ohne Kind	49
Haushalt mit 1 oder 2 Kindern	27
Haushalt mit 3 oder mehr Kindern	6
Wohnsituation:	
Notunterkunft	3
zur Miete	73
Eigentum	2
Zum Hilfeprozeß:	
Übernahme aus Vorjahr	14
davon abgeschlossen in 2018	12
Wiederaufnahme	10
davon abgeschlossen in Neuaufnahme in 2018	8
davon abgeschlossen in	54
	28
Kontaktaufnahme durch/ vermittelt von:	
Kollege aus CV	5
andere kath. Träger	5
anderer sozialer Dienst/ Behörde	12
Angehörige	13
Arbeitgeber	3
Faltblatt/Zeitung	0
Selber	23
Jobcenter	17
Verschuldung:	
bis 5.000 €	12
über 5 T€ bis 10 T€	9
über 10 T€ bis 25 T€	22
über 25 T€ bis 50 T€	22
50 T€ und mehr	13

Klienten	Haan
Anzahl der Gläubiger:	
1 bis 5	26
6 bis 10	28
11 bis 20	15
mehr als 20	9
InsO:	
außergerichtl. Einigung gem. § 305 (1) InsO	0
eingeleitete Verbraucherinsolvenz- verfahren	26
eingeleitete Insolvenzverfahren von ehemaligen/aktiven Selbstständigen	3

Institution	Personenkreis	Anzahl der Module	Teilnehmer	Zeit
Jugendcafe	Jugendliche	1	8	2
	Geflüchtete Erwachsene	3	8	4,5
Städt. Kindergarten	Vorschulkinder	5	12	5
Städt. Kindergarten	Elternabend	1	8	1,5
KG St. Chrysantus u. D.	Vorschulkinder	2 x 5Mo.	14	10
KG St. Chrysantus u. D.	Elternabend	1	3	1,5
KG Maria vom Frieden	Vorschulkinder	2 x 5Mo.	20	10
KG Maria vom Frieden	Elternabend	1	6	1,5
	Summe			36

RP 119/18

Wie Krankenkassen zur Falle werden

Die Schuldnerberatung hat ihre Jahresbilanz vorgelegt.

VON RALF GERAEDTS

HAAM Eine Krankenversicherung ist unverzichtbar. Aber sie verursacht auch Probleme. Bei Menschen nämlich, die mit ihren Beitragszahlungen in Rückstand kamen und wegen persönlicher Krisen sich nicht um ihre behördlichen Angelegenheiten kümmern. Sie waren oft ohne geregelte Einkünfte und lebten mittellos bei Freunden oder Verwandten. Solche „Fälle“ stuften Krankenkassen automatisch im Höchststadium (rund 800 Euro monatliche) ein. Die Rückstände summieren sich dann recht schnell.

„So hatten mindestens acht un-

serer Klienten Beitragsschulden von 10.000 bis 30.000 Euro“, heißt es im Jahresbericht 2017, den die Schuldnerberatung des Caritas-Kreisverbandes für die Sitzung des Haarer Sozial- und Integrationsausschusses am 12. September vorgelegt hat.

„So stehen vor Wiederaufbau eines geregelten Lebens mit unserer Hilfe oft immense Schulden bei der Krankenversicherung, ohne dass in dieser vergangenen Zeit je eine Leistung in Anspruch genommen worden wäre.“ Und: „Die Krankenkassen sind regelmäßig nicht bereit, den Beitragssatz auf die tatsächliche Einkommenssituation nachzube-

rechnen. Dies wäre ein Monatsbei-

trag von etwa 190 Euro, weniger als 25 Prozent des Geforderten!“ Die Schuldnerberater fordern seit langem gesetzliche Neuregelungen. Denn manche Klienten haben nur wegen dieser Beitragsschulden ein Verbraucher-Insolvenzverfahren beantragen müssen.

2017 hatte die Haarer Schuldnerberatung 84 Klienten. Bei 39 von ihnen gab es eine Kurzberatung, bei 45 eine längere Betreuung. Allein 58 Fälle wurden 2017 neu aufgenommen. 19 Fälle konnten abgeschlossen werden. Zwölf Klienten hatten bis 5000 Euro Schulden, 29 mal lag die Verschuldung zwischen 10.000 und 25.000 Euro, zehn mal aber

auch über 50.000 Euro. Die Zahl der Gläubiger variierte zwischen 1 und über 20. 24 Verbraucher-Insolvenzverfahren wurden letztlich eingeleitet, sieben Insolvenzverfahren von ehemaligen Selbstständigen. Es gab eine außergerichtliche Einigung.

67 Klienten der Beratung waren Deutsche. Das Thema Verschuldung hat inzwischen aber auch Geflüchtete erreicht. In dieser Gruppe bemüht sich die Schuldnerberatung über verschiedene Präventionsangebote, Zuwanderer über finanzielle Gepflogenheiten und Fallstricke zu informieren. Denn Schulden erhöhen zwangsläufig das Armutsrisiko und erschweren Integration.

Kinder lernen den Umgang mit Geld

Das Projekt „Finanzkompetenz für Vorschulkinder“ der Caritas-Schuldnernerberatung vermittelt wichtige Grundlagen.

VON DANIELE FUNKE

METTMANN Ganz feste umklammert Jakob das Ein-Euro-Stück mit seiner kleinen Hand. „Das hat mir gerade die nette Frau da geschenkt“, flüstert der Fünfjährige und zeigt auf Julia Stamm. Die junge Kundenberaterin der Kreissparkasse Düsseldorf ist gerade damit beschäftigt, auch den anderen elf Vorschulkindern des Caritas-Kindergartens „Am Goldberg“ je ein Geldstück zu überreichen. „Danke“, sagt Jette gerade und strahlt stolz, „da passe ich ganz gut drauf auf.“

Die fünf- und sechsjährigen Kinder besuchen gestern mit zwei Erzieherinnen die Filiale der Kreissparkasse am Jubiläumspfad. Der kleine Ausflug ist Teil des Projektes „Finanzkompetenz für Vorschulkinder“, Schuldnernerberater Robert Goryan, der seit Wochen das Programm mit den Kindern bearbeitet, ist natürlich auch heute wieder mit dabei. „Wir haben ja besprochen, dass wir jetzt im Supermarkt von dem Geld einkaufen gehen“, sagt er zu den Kindern, „was genau wollen wir nochmal kaufen?“ Die Finnger schnellen in die Höhe: „Obst“, „Apfel“, „Bananen“, rufen Noah, Tillmann und Nele aufgeregt, die Sparkassengestellten lachen. Viele der anwesenden Kunden bleiben interessiert stehen, beobachten lächelnd die Kinder in den grellgelben Leuchtwesten. „Weil immer mehr Haushalte hoch verschuldet sind, möchten wir mit diesem Projekt ganz früh damit beginnen, den Kindern deutlich zu machen, dass Geld nur eingeschränkt zur Verfügung steht und sie lernen sollen, Wünsche von Bedürfnissen zu unterscheiden“, erklärt Robert Goryan, während es Richtung Supermarkt geht. „In einzelnen Modulen erarbeiten wir genau, was wirklich nötig ist zum Leben oder wir entwickeln ein Gefühl dafür, was ungefähr wieviel kostet.“



Mädchen und Jungen des Kindergartens Goldberg besuchen die Kreissparkasse und bekommen ihre erste Spardose.

RP-FOTO: STEPHAN KOEHLER

Jette nickt. „Ja ich weiß auch schon, dass eine Banane nicht hundert Euro kostet“, erklärt das aufgeweckte rothaarige Mädchen. Die Obst- und Gemüseabteilung ist riesig, jedes Kind darf sich ein Obststück aussuchen. Es muss allerdings in Budget passen. „Ich nehme eine Kokosnuss“, ruft Phil. Ein Blick auf den Stückpreis bremst allerdings schnell seine Euphorie. „Oh, die kostet ja zwei Euro und ich habe nur einen, das geht ja gar nicht.“ Und so entscheidet sich auch Phil für eine Banane, andere nehmen einen Apfel in grün oder rot. Dann an der Kasse, muss jedes Kind einzeln

bezahlen. Rückgeld entgegennehmen und den Beleg. „Meine Banane hat 27 Cent gekostet“, lässt Jakob die anderen wissen und schiebt seine blaue Brille mit dem Finger ein Stück hoch. „Diese Einkaufssituation haben wir vorab bereits im Kindergarten durchgespielt“, sagt Robert Goryan, der das Projekt in diesem Jahr insgesamt an sechs Kitas im Kreis durchgeführt hat. „Ein ähnliches hatten wir im vergangenen Jahr schon für Flüchtlinge, die auf diesem Weg das finanzielle Tun und Handeln in Deutschland gelernt haben.“

Zurück in der Sparkasse erwart

ten die Kinder dann noch viele Geschenke: Leuchthänge, Buntstifte und Spardosen. „Es ist wichtig, dass die Kinder bereits früh ihre Spardose kennenlernen. Mit zwölf können sie bereits ein Taschengeldkonto eröffnen, und da ist es sinnvoll, dass sie sich hier vertraut fühlen und auch die Berater kennen“, erklärt Heike Hildebrandt von der Sparkasse. Der kleine Phil packt die geschenkte Spardose in einen Stoffbeutel. „Ich hab doch schon eine“, flüstert er Freund Henrik ins Ohr, „da sind schon 46 Euro drin. Ganz viel davon hat die Tante Käthe da rein gesteckt.“

INFO

Partner für Präventionsprojekte

Was? Es gibt verschiedene Präventionsprojekte bei der Schuldnernerberatung der Caritas Kreis Mettmann. Auch die Kreissparkasse Düsseldorf unterstützt gerne Programme für Kinder und Jugendliche.
Informationen im Internet unter <https://caritas.erzbistum-koeln.de/> oder www.kreissparkasse-duesseldorf.de